

drängten geschichtlichen Rückblicken und theologisch-philosophischen Übersichten nicht geringe Anforderungen an den Leser stellt. Reich sind die Anregungen, die durch die zahlreichen Hinweise aus dem großen Wissensschatze des Verfassers geboten werden. Besonders seien hervorgehoben die klaren und eingehenden Ausführungen über die Frage, ob die Macht entscheidendes Prinzip im Weltgeschehen ist, über die wertschöpferischen Kräfte des Krieges und über das Verhältnis von Geist und Macht. Unmittelbar greifbares Rüstzeug bietet sowohl der Abschnitt über Notwehr und Sicherheit wie auch die Sammlung von zahlreichen Stimmen für die Abrüstung in dem Abschnitt: Die Abrüstung eine Forderung der Weltmeinung und des Weltgewissens. Bei dem Mangel an Vorarbeiten war es wohl kaum vermeidbar, daß hierbei weder Vollständigkeit noch eine immer ganz dem heutigen Augenblick entsprechende Einschätzung der Zeugnisse und Stimmen erreicht werden konnte. Sehr dankenswert ist schließlich die äußerst reichhaltige Bibliographie der Abrüstung in einem Anhang von 50 Seiten.

C. Noppel S. J.

Die Katholische Aktion. Von Joseph Will S. J. kl. 8^o (130 S.) München 1932, Salesianerverlag. M 1.—, geb. M 1.50

Wenn der Gedanke der Katholischen Aktion noch nicht den Aufbruch und Erfolg bewirkt hat, den viele erwarteten, dann liegt das nicht zuletzt an einer vielfach schiefen Auffassung ihrer Idee. Zwei Begriffe hemmen da vor allem, der Begriff eines Weltvereins und der einer „ganz neuen Sache“. Die Katholische Aktion ist aber kein Weltverein und ist noch weniger etwas in der Geschichte des Christentums wesentlich Neues. Gerade das letztere wird aus dem Büchlein klar. Die Katholische Aktion erweist sich danach als die Erneuerung der gewaltigen Geistesbewegung des Christentums der ersten Jahrhunderte. Die Katholische Aktion ist eine Idee, ewig neu, aber auch so alt wie ihre Trägerin, die Kirche; der Gedanke ist verwurzelt in Bibel und Überlieferung und in seiner Auswirkung wahr geworden am glänzendsten im Urchristentum. Indem das Büchlein dies an Hand eines genügend reichen Text-

materials zeigt, deckt es die wahre Kraft auf, die dem Gedanken, den Pius XI. in neuer Form — wieder einmal in der Geschichte — aufgegriffen hat, eine Zukunft sichert. Selbstverständlich könnten die Texte noch vermehrt werden, bedürfen die dogmatischen Grundlagen eines weiteren Ausbaues und muß vor allem die Geschichte noch zu Wort kommen; aber auch in der Form, in der das Büchlein jetzt auf höchsten Wunsch dargeboten wird, dürfte es für Priester und Laien von Wert sein.

J. Will S. J.

Sozialwissenschaft

Die Sozialprinzipien des heiligen Thomas von Aquin. Versuch einer Grundlegung der speziellen Soziallehren des Aquinaten. Aus den Quellen erarbeitet von Robert Linhardt. 8^o (XIV u. 239 S.) Freiburg i. Br. 1932, Herder & Co. Geb. M 8.80

Der Verfasser hat seine ursprüngliche Absicht, auch die speziellen Soziallehren des hl. Thomas darzustellen, aufgegeben und dafür eine echt quellenmäßige, kritische und flüssig geschriebene Grundlegung der thomistischen Soziallehren geboten. Die Grundsätze für die Behandlung, die in der Einleitung aufgestellt werden, erwecken großes Vertrauen, gerade mit Rücksicht auf mancherlei unglückliche Versuche des letzten Jahrzehnts gelegentlich der Meinungsverschiedenheiten im katholischen Lager über Eigentum und Sozialreform. Der Inhalt gliedert sich in die vier Kapitel: Zur Methode der thomistischen Sozialethik, Die Sozialbedeutung des philosophisch-theologischen Weltbildes, Die Rechtsphilosophie, Kultur- und Wirtschaftsphilosophie. Eine Staatslehre wird nicht ausdrücklich behandelt, obwohl Teilprobleme in andern Zusammenhängen, besonders bei der Sozialphilosophie, berührt sind. Wenn man das Verhältnis des hl. Thomas in andern theologischen Lehren zu seinen unmittelbaren Vorgängern und Zeitgenossen betrachtet, so darf man ruhig annehmen, daß er nicht nur in der sozialen Themenstellung, sondern auch in den Lösungsrichtungen noch mehr mit seiner Zeit verbunden ist, als der Verfasser andeutet. Die Kritik Hertlings an der an-